

Wintersemester 2010/11

Prof. Dr. Markus Janka/Wiss. Mitarb. Volker Müller

Fachdidaktische Übung: Einführung in die Didaktik des Lateinischen

Aufgaben für die Sitzung am 3.12.2010 – Grammatikunterricht - Geschichte:

Genese und System der griechischen und lateinischen Schulgrammatik

Literatur:

1) Joachim Latacz, Die Entwicklung der Schulgrammatik, in: Joachim Gruber/Friedrich Maier: Fachdidaktisches Studium in der Lehrerbildung. Alte Sprachen, Bd. 1. München (Oldenbourg) 1979, S. 193-221.

2) Louis Holtz, Aelius Donatus, in: Wolfram Ax (Hg.), Lateinische Lehrer Europas, Köln 2005, 109-131.

3) Marc Baratin, Priscianus, in: Wolfram Ax (Hg.), Lateinische Lehrer Europas, Köln 2005, 247-272.

Aufgaben:

Plenum:

Arbeiten Sie den Aufsatz von Joachim Latacz durch und schreiben Sie diejenigen drei charakteristischen Züge der Grammatikgeschichte heraus, die Ihres Erachtens für den heutigen Grammatikunterricht besonders prägend geblieben sind!

Spezialisten für Kurzreferate mit Diskussionsimpulsen und Praxisbeispiel(en) anhand von Grammatik-/Lehrbuchauszügen oder kommentierten Lektüretexten (auf OHP-Folie oder als PPT-Präsentation):

Referat 17: Johanna Steck: Holtz S. 109-118; 121-124; 128-130: Schematische Übersicht auf einer DIN A 4-Seite

Referat 18: Simon Hausstetter: Baratin S. 247-257a: Schematische Übersicht auf einer DIN A 4-Seite

Referat 19: Rafaela Erl: Latacz S. 193-203a: Schematische Übersicht auf einer DIN A 4-Seite

Referat 20: Katharina Ziegler: Latacz S. 203b-214: Schematische Übersicht auf einer DIN A 4-Seite

Plenum (SCHRIFTLICH ANZUFERTIGEN UND BIS DIENSTAG, 30.11.2010 EINZUREICHEN):

1) Analysieren Sie den folgenden Auszug aus einer modernen Schulgrammatik

- nach seinem materialen Gehalt (Lerninhalte)
- nach seiner didaktisch-methodischen Konzeption
- nach den damit anzustrebenden Lernzielen

2) Vergleichen Sie damit die Präsentation des Pensums AcI in einer beliebigen anderen Schulgrammatik!

122 Der Akkusativ mit Infinitiv (AcI)

Videō tē legere.

Ich sehe, dass du liest.

1 Funktion des AcI

Aussagen und Wahrnehmungen werden als Objekte im Deutschen meist durch einen Gliedsatz (mit oder ohne „dass“) ausgedrückt; gelegentlich erscheinen sie auch als Infinitivkonstruktionen:

Ich sehe, dass du liest.

Ich sehe, du liest.

Ich sehe dich lesen.

Infinitivkonstruktionen dieser Art sind im Lateinischen sehr häufig. Sie stehen fast regelmäßig nach drei Gruppen von Verben:

- Verben des Sagens (verba dicendi),
- Verben des sinnlichen oder geistigen Wahrnehmens (verba sentiendi) und
- Verben der Gefühlsäußerung (verba affectūs).



Dicō tē vincere.
Ich sage, dass du siegst.
Ich sage, du siegst.

Videō tē vincere.
Ich sehe, dass du siegst.
Ich sehe dich siegen.

Gaudeō tē vincere.
Ich freue mich, dass du siegst.

Verbum dicendi

Verbum sentiendi

Verbum affectūs

Solche Infinitivkonstruktionen enthalten stets eine Aussage, z. B. „Du siegst.“

Sie haben zumindest ein Subjekt (tē) und ein Prädikat (vincere); sie sind also **satzwertig**. Das Subjekt dieser Konstruktion steht im Akkusativ, das Prädikat im Infinitiv; daher nennt man sie **accusativus cum infinitivo (AcI)**.

Quelle: ROMA Lateinische Grammatik, bearb. von Josef Lindauer und Wilhelm Pfaffel, Bamberg/München 1997, S. 136